

Der „Külzheimer Hoher Herrgott“

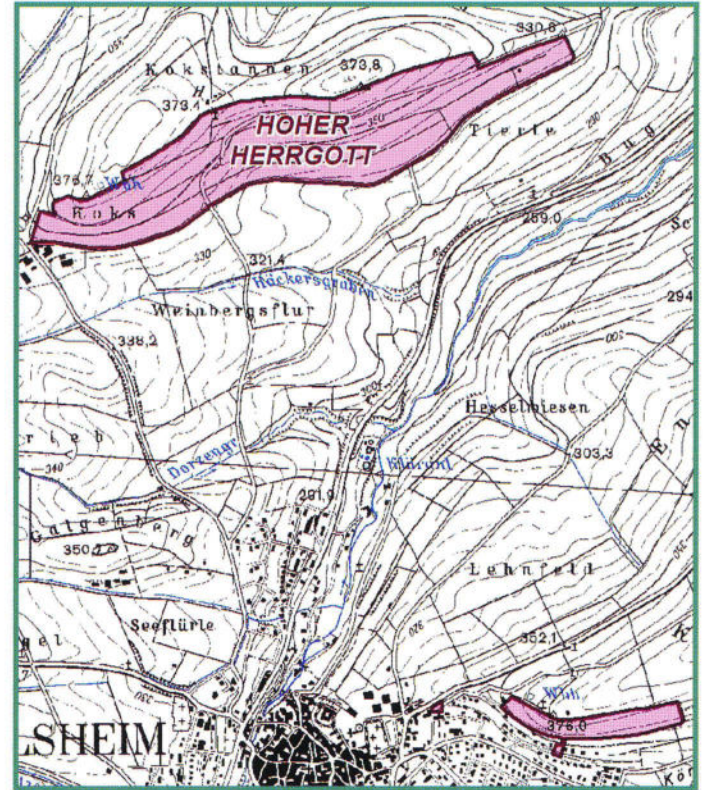
Weinbaug Gebiet: Baden
Bereich: Tauberfranken
Großlage: Tauberklinge

Das ist die Hierarchie dieser Lage. Die derzeitige Rebfläche beträgt ca. 36 Hektar und wird von etwa 70 Winzern, mit den Sorten Müller-Thurgau, Kerner, Bacchus, Silvaner und Johanner im Weißgewächs und Schwarzriesling, Dornfelder, Sankt-Laurent, Cabernet Mitos und neuerdings den gegen Peronospora und Oidium (Mehltau) resistenten Regent, bewirtschaftet. Bereits seit 1991 werden am Hohen Herrgott keine Insektizide mehr gesprüht. Der gefürchtete Traubenwickler wird mit der Verwirrmethode bekämpft.

Aber zurück zum Hohen Herrgott, der eigentlich in früheren Jahren noch „Berg und Koks“ hieß. Es war wohl 1953 als der Pfarrer Paul Künzig bei einem Wettbewerb für einen neuen



Die Steillage Hoher Herrgott wird in Zusammenhang gebracht mit dem im Weinberg stehenden „Caravacakreuz“, einem Kreuz mit doppeltem Querbalken. Dieses Kreuz soll vor Blitz, Hagel und Unwetter schützen.



Namen mit der Bezeichnung Hoher Herrgott gewann. Der alte Name war nach dem Beitritt der Kilsheimer Winzer zur Reicholzheimer Winzergenossenschaft nicht verkaufsfördernd genug.

Der Hohe Herrgott liegt am Übergang vom Buntsandstein zum Muschelkalk. Während wir in den oberen Lagen reinen Muschelkalk vorfinden, herrschen in der unteren Lage Buntsandsteinverwitterungsböden vor. In den mittleren Lagen finden wir eine Mischung von beiden.

Diese geologische Besonderheit lässt unter anderem einen hervorragenden Müller-Thurgau mit großem Bukett heranwachsen.